

Würdig, geadelt und geliebt

Leitvers: Psalm 8, 5 - 7

Lied: Sei willkommen... gemeinsam singen.

Einstieg: Konrad Weiß, ein deutscher Politiker, hat einmal gesagt, dass die Freiheit der Medien nicht das höchste Gut sei, sondern die Würde des Menschen.

Austausch: Kann ich das bejahen? Was bedeutet für mich das Wort "Würde"?

Wenn ich an Würde denke, dann denke ich an den Filmklassiker "Sissy - Kaiserin von Österreich". Ich sehe vor meinem inneren Auge den Kaiser Franz Josef, zweifelsfrei ein Würdenträger. Ein Monarch, der freundlich, aber würdevoll und erhaben hinter seinem Schreibtisch sitzt. Dem alle anderen aufgrund seiner Stellung, aber auch wegen seines feinen Charakters Achtung und Respekt erweisen. Diese Behandlung steht eigentlich allen Menschen zu, egal, welcher Rasse oder Religion sie angehören, egal, wo sie herkommen oder welche gesellschaftliche Stellung sie innehaben.

Die Würde des Menschen ist unantastbar. Das ist ein Recht, dass uns in diesem Lande per Grundgesetz garantiert wird. Papier ist geduldig und so sieht die Praxis leider ein wenig anders aus. Denken wir nur an die vielen Menschenrechtsverletzungen.

Illustration 1: Aktuelle Zeitungsreportagen, Bilder, etc. über Menschenhandel, Kinderarbeit, Gewalttaten, Entführungen,...

"Respekt ist unsre Aufgabe. Respekt..." Nicht umsonst gab es vor einiger Zeit diesen Hit. Die Musiker haben versucht, ein unpopuläres und unbequemes Wort wieder salonfähig zu machen. Allerdings mit nur mäßigem Erfolg.

Metropolit Alexij II., ein russischer Patriarch, gab 1993 zu bedenken, dass wir lernen müssten, die menschliche Würde gegenseitig zu respektieren.

Die Würde des Menschen, wen interessiert sie im Zeitalter von "Big Brother"? Hier zählen Dollars und Einschaltquoten. Auch in anderen Bereichen ist es nicht anders. Denken wir an die Billigstarbeiter aus Osteuropa, an den Menschenhandel mit Kindern und jungen Frauen, die zur Prostitution gezwungen werden, an Mobbing am Arbeitsplatz... Solange wir einen persönlichen Vorteil davon haben, die Würde des anderen nicht zu achten, solange sind Worte wie Respekt, Würde und Anstand unangenehm und wenn sie überhaupt in den Mund genommen werden, dann sind sie hohl und ohne Inhalt. Sie haben jeden Wert verloren.

Die Würde des Menschen blieb irgendwo auf der Strecke. Das hat die Bibel schon vor mehr als 2000 Jahren gesagt:

Bibelstudium: Wir sind Würdenträger, doch unsere Krone, die Krone der Herrlichkeit, ist von unserem Haupt gefallen (Jer. 13, 18).

Die Krone ist Kopfschmuck für Herrscher. Sie ziert, ist ein Symbol der Macht und verleiht Würde, jedoch nur dem, der sie tragen kann (Est. 2, 17 / 1. Sam. 1, 10).

In dem oben genannten Vers ist die Rede von einer Krone, die vom Haupt herabgefallen ist. - Schmuck, Macht und Würde gingen verloren. Im Buch der Klagelieder wird uns der Grund dafür genannt: Kla. 5, 16 - Sünde.

Psalm 93 ist der Königpsalm, denn unser Herr ist König.

Joh. 1, 12 bestätigt uns, dass wir das Recht haben, Gottes Kinder zu werden.

Gal. 3, 26 sagt uns, dass wir durch den Glauben an Jesus Kinder Gottes sind.

Gott möchte uns als Kinder annehmen. Wenn wir durch den Glauben an Jesus Christus wiedergeboren werden, sind wir Kinder Gottes, das heißt Kinder des Königs, der

König über alle Könige ist. Wir sind Königskinder! Wir sind Adelige oder Edeling, wie es in den Lexika zu lesen ist.

Definition: Bevorrechteter Stand innerhalb einer Volksgemeinschaft.

Anfangs gab es nur den Geburtsadel, doch im Mittelalter verschafften sich die Monarchen das Recht, Bürgerliche (hohe Beamte, Offiziere, Künstler, Wissenschaftler, Bankiers...) in den Adelsstand zu erheben.

Ein Beispiel aus jüngerer Zeit ist "Sir Cliff Richard". Er wurde von der Queen in den Adelsstand erhoben. Sein Titel ist nicht ererbt, sondern er wurde ihm per Adelsbrief verliehen.

Diese Art der Erhebung gibt es bei Gott nicht. Wir werden alleine durch die Wiedergeburt seine Kinder. Wir gehören zum Geburtsadel. Viele Christen haben das vergessen, oder es ist ihnen gar nicht bewusst und unzählbare Massen von ungläubigen Menschen haben das wohl noch nie gehört.

Gott hat uns geschaffen, mit der Bestimmung, als seine Kinder in Gemeinschaft mit ihm zu leben. Wir alle kennen die Geschichte von Adam und Eva. Damals im Garten Eden fing das Dilemma der Menschheit an. Sünde kam in das Leben der beiden und zerstörte durch ihre Neugier, die zum Ungehorsam Gottes Geboten gegenüber führte, die privilegierte Lebensgrundlage. Die Krone fiel von ihrem Haupt.

Sie bemerkten die Veränderung und versteckten sich vor Gott, der nach ihnen rief. Doch man kann Gott nichts vormachen. Er wusste, was geschehen war. Und nun hatte auch er ein ernsthaftes Problem. Der Ungehorsam war zwar als Möglichkeit gegeben, jedoch nicht wirklich vorgesehen. Was tun?

Gott ist ohne Sünde. Gott ist heilig und seine Herrlichkeit hat keine Grenzen.

Der Mensch hingegen ist nun sündig und hat seine Herrlichkeit verloren.

Die Vorzeichen sind nicht mehr die selben, die Gleichung hat sich geändert und geht nicht mehr auf. Hier hilft nur noch die Umstellung auf die andere Seite. Der Mensch wird aus dem Paradies verwiesen und nun gilt es eine Möglichkeit zu finden, um die Sünde aus dem Leben der Menschen auszuklammern und wegzukürzen. Gott wäre nicht Gott, wenn er keine Lösung finden würde. Die Lösung liegt in Jesus Christus.

Wenn wir bereit sind unsere Sünden zu erkennen, sie zu zugeben und auch äußerlich bereit sind uns davon abzuwenden, dann ist es möglich, die Sünde aus unserem Leben auszuklammern.

Lesen: 2. Kor. 5, 21 / Kol. 2, 14

Wir erinnern uns: Sünde war der Grund, weshalb die Krone vom Haupt der Menschen fallen konnte. Die Sündlosigkeit Jesu, seine Liebe und seine Gnade machen es möglich, dass die Sünde wieder aus der Gleichung herausfallen kann. Nun geht auch die Rechnung auf.

Wir können uns Gott wieder nahen. Wir werden wieder vorgelassen ins Allerheiligste, in den Innenhof des Tempels und können direkt vor seinen Thron treten. Das Zepter wird uns als Zeichen der Gnade entgegengestreckt. Gott erkennt in uns seine Kinder. Denn Jesus, der durch sein Leiden und seinen Tod mit Preis und Ehre gekrönt ist (Hebr. 2, 9), ist gekommen, um uns unsere königliche Würde zurückzubringen.

Illustration 2: Bilder von Kronen zeigen oder selbst welche aus Goldpapier basteln und aufstellen.

Bibelstudium: So wie es unterschiedliche Herrscherkronen gibt, zum Beispiel: 9 Zacken für die Grafenkrone, 7 Zacken für Freiherren und 5 Zacken für einen Ritter, so gibt es auch im geistlichen Adel unterschiedliche Kronen:

- 1. Petr. 5, 4 - Krone der Herrlichkeit
- Jak. 1, 12 - Krone des Lebens
- 1. Tim. 4, 8 - Krone der Gerechtigkeit
- Ps. 103, 3 + 4 - Krone der Gnade und des Erbarmens.

Wir werden aber nicht gekrönt, um mit den Kronen unsere geistlichen Schrankwände zu füllen, sondern die Krone soll die unsichtbare Welt an die uns verliehene Würde und Autorität erinnern.

- 2. Mo. 28, 4
- 2. Mo. 29, 6
- 2. Mo. 19, 6
- 1. Petr. 2,9

In einer Zeit, die von allgemeiner Orientierungslosigkeit geprägt ist, ist es befreiend zu wissen, wer wir sind und an wessen ewig gültigen Maßstäben wir uns messen können.

Lesen.

Ps. 8, 5 - 7

Der Mensch ist wenig geringer als die Engel.
Er ist gekrönt mit Herrlichkeit und Pracht.
Er ist Herrscher über die Werke seiner Hände.
Ihm wurde vom Herrn alles unter die Füße gestellt.

Wir sind zum Herrschen berufen!

Abschluß:

Kleine Krone mit der Aufschrift "Ich bin ein Königskind", "Ich bin zum Herrschen berufen" oder mit dem Bibelvers (Ps. 8, 5 - 7) mitgeben.

